



Die Grüne Reise Jam Pedals

Tube Dreamer 88 / Delay Llama

Ioannis Anastassakis ist momentan einer der angesagtesten „Effekt-Bäcker“ und kann inzwischen mit einem umfangreichen Standard-Programm aufwarten. Dass er bei namhaften Musikern eine Top-Reputation erlangte, liegt wohl an seiner zurückhaltenden und schnörkellos kompetenten Art, mit der er genauso unbemüht rüberkommt wie seine Pedale.

Von Axel Heilhecker

Das Konzept von Jam Pedals beruht wohl im Wesentlichen darauf, dass Bewährtes nicht neu erfunden werden muss, sondern gepflegt und gehegt gehört. So werden altbekannte Schaltungen von Boostern, Verzerrern oder Modulatoren detailliert analysiert und neu gewürdigt. In Materialbeschaffung und Geräteaufbau, alles natürlich von Hand verarbeitet, orientieren sie sich so weit wie möglich an den guten alten Originalen. Verbessert wird allein der Signalfluss, um Leistungsschwankungen oder Verluste in punkto Dynamik und Frequenz zu vermeiden. Das Äußere der Effekte erfährt bei Jam allerdings eine auffallende Belebung: Dank der Handbemalung ist jedes Teil ein echtes Unikat. Ganz nach der Maxime „Der Rock'n'Roll muss nicht neu erfunden, sondern vor digitaler Schrumpfung bewahrt werden“. Dazu ist es nicht notwendig, von irgendwelchen tonalen „Dreidimensionalitäten“ zu farseln oder sonstiges „Rasseln im Gebälk“, etwa die Farbe der signalführenden Kabelummantelung, was früher auch niemanden interessiert hat, zu bemühen. Was klingt, das klingt!

Und dafür stehen die Bodentreter von Jam. Sie erheben nicht den Anspruch „Alleskönner“ zu sein, sondern richten sich lediglich an der Tradition der analogen Originale aus. Für die Musiker, die in diesem Bereich jedoch mehr Flexibilität begehren, werden bei Jam pfiffige Kombinationen und Modifikationen auf Custom-Wunsch gefertigt. Einen dieser Kombinationseffekte durfte ich jetzt ausgiebig antreten.

Tube Dreamer 88

Das spätestens seit Gary Moore oder Stevie Ray Vaughan berühmte kleine grüne Treterlein braucht man kaum noch vorstellen. Die beliebte und unkomplizierte Abrundung des guten Röhrentons ist in seinen diversen Modellvariationen bekannt und heiß begehrt. Dafür wird dann auch gerne der Höhenverlust im „Bypass“-Modus in Kauf genommen. Ganz zu schweigen von den „abgespaceten“ Preisen, die für einen 808 Screamer mittlerweile aufgerufen werden. Ibanez hat ja in den letzten 15 Jahren auch schon diverse Neuauflagen auf den Markt gebracht, um der allgemeinen In-

flation durch das Angebot der mannigfaltigen, mehr oder weniger ernstzunehmenden Konkurrenz noch Herr zu werden.

Da jeder der originalen Tubescreamer anders klingt, ist die Verwirrung in der Diskussion über eine endgültige Definition des Tons verständlich. Das letzte Quäntchen tonaler Güte fürs ultimative Seelenheil bleibt „Gott sei Dank“ unerreichbar und somit dem Reich des Mythos und der Ersatzbefriedigung überlassen. Die Praxis des wirklichen Spielens hat jedoch zwei Varianten favorisiert. Einen etwas mittellastigeren, weicheren Screamer und einen etwas definierteren, offeneren, je nach Bedarf. So finden sich dann oftmals auch zwei Grünlinge auf den Boards, entweder zwei passende 808 oder auch ein 808 mit einem TS9. An dieser Stelle macht der Jam Tube Dreamer Sinn, da er zwei Pedale in einem Gehäuse ohne Signalverlust kombiniert. Die Kiste klingt sehr authentisch, muss ich immer wieder feststellen. Selbstverständlich mit „Carbon comp“-Widerständen und dem legendären RC4558-Chip

ausgerüstet, finden eine mittigere Variante (auch als Tubedreamer 58 solitär erhältlich) und eine transparentere Einheit (wiederum als Tubedreamer 72 einzeln erwerblich) im Gehäuse Platz. Zusätzlich wurde dem TD 58 noch ein Boost Switch spendiert, der zusätzlichen „Saturierungs-Schub“ leistet, ohne jedoch das Signal zu „vermatschen“, sachgerechte Handhabung mal vorausgesetzt. So kann man jetzt zahlreiche Einstellungen wahrnehmen, um diverse Variationen abzurufen, wie z. B. Lead/Rhythm, Middle/Treble oder Strat/Les Paul.

Im Vergleich mit den Originalen schlägt hier das Plus der moderneren Handhabung eines Doppeleffektgeräts ohne Signalverluste zu Buche, denn den Sound meiner eigenen 808-Modelle kann ich mittels der vorhandenen Regler, wie bekannt Level, Tone und Gain, kopieren. Auch der Boost Switch ist recht nützlich, übernimmt er doch die Funktion der Gain-Anhebung und Overdrive-Verdichtung. Da ich dies jedoch mit anderen Gerätschaften erledige, kann ich darauf verzichten

und lediglich die klassischen Einstellungen der Schreihäse bemühen ... und die originalen Museumsstücke bis zum nächsten Vintage-Koller in die Vitrine stellen.

Delay Llama

Hierbei handelt es sich nicht um ein „tägliches Lama“ oder eine neuerliche Reinkarnation des bekannten Tibeters, sondern um ein griechisches Echopedal. Bei unsachgemäßer Verwaltung der Feedback-Regelung kann es im Zweifelsfall dem „Klang der Sirenen“ recht nahekommen. Dieses Pedal, analoger Bauweise versteht sich, ist recht schnell erklärt. Delayzeit bis zu 600 ms, Mix-Regler, Feedback – that's it! Der Klang, wie zu erwarten, anlog warm mit schönem oszillierenden und Frequenz verengendem Ausklang des Echos. Den Effektanteil kann man zu erheblicher Lautstärke bringen, da das Gerät ja vor dem Amp angeschlossen wird und ordentlich komprimiert. Richtig clean wird es somit in den seltensten Fällen genutzt. Hier heißt es gut pegeln! Was mir am besten gefällt, sind kurze Delayzeiten, also

Slapbacks, für Rockabilly oder Slidespiel. Das wird dann zum Delay-Amp-Gesamtereignis, einem sehr kompakten authentischen Ton. Spacige Echo-Arien à la Achim Reichels „Die Grüne Reise“ oder diversen Ashra-Tempel Werken liegen auch im Horizont dieses Treters. Zudem wartet der Delay Llama mit einem erweiterten Modell im Angebot auf. Dieser verfügt über einen Hold-Switch und eine zusätzliche Anschlussmöglichkeit eines Expressionpedals zur Steuerung der Delayzeit. ■

DETAILS

Hersteller: Jam Pedals **Modell:** Tube Dreamer 88 **Herstellungsland:** Griechenland **Gerätetyp:** zweifacher Overdrive **Regler:** 2 x Level, Tone, Gain und 1 x Boost **Stromverbrauch:** 6 mA **Spannung:** 9 V (Batterie oder DC) **Preis:** 325 Euro

Modell: Delay Llama **Gerätetyp:** Delay **Regler:** Echozeit, Feedback, Mix **Stromverbrauch:** 22 mA **Größe:** 120 x 94 x 30 mm oder 145 x 120 x 38 mm in der Delay Llama +Version **Spannung:** 9 V (Batterie oder DC) **Preis:** 310 Euro
www.jampedals.com www.i-musicnetwork.com

Anzeige

Saitenweise beste Preise!

... ach, und übrigens:

MUSIK SCHMIDT
EUROPAS PREMIUM MARKEN SHOP

wird

session
music

Hier spielt die Musik!

Musik Schmidt · www.musik-schmidt.de | Hanauer Landstraße 338 · 60314 FRANKFURT

Session Music · www.session.de | Wiesenstraße 2-6 · 69190 WALLDORF | Siemensstraße 40 · 69123 HEIDELBERG
Alois-Degler-Straße 49 · 76571 GAGGENAU | Schwabenstraße 18 · 74626 BRETZFELD-SCHWABBACH